



**Ergebnisprotokoll über die Sitzung des
Kreistags am 22. Oktober 2018**

im Bürgerhaus Backnang, Bahnhofstraße 7 in 71522 Backnang

Öffentlich

Anwesend:

Der Vorsitzende: Landrat Dr. Sigel

81 Kreisrätinnen und Kreisräte: Reingruber (ab 14:36 Uhr), Goll (ab 14:40 Uhr), Dr.
von Pollern (ab 14:45 Uhr), Schöllkopf (ab 14:50
Uhr), Sturm (ab 15:00 Uhr)

Entschuldigt: Metzger, Wittner (CDU)
Kelemen, Rentschler (SPD)
Fazio (B90/Grüne)
Meßmer, Wilhelm (FDP-FW)

Ferner: Erster Landesbeamter Kretzschmar
Dezernent und Kreiskämmerer Geißler (Top 1)
Finanzdezernent Dr. Zaar
Sozialdezernentin Böhm

Leitende Beamte und Angestellte des Landkreises

Gäste

Presse

Der Schriftführer: Kreisoberamtsrat Hasert

Beginn der öffentlichen Sitzung: 14:35 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 15:42 Uhr

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 2

Öffentlich

§ 1

Einbringung des Entwurfs der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Jahr 2019

Drucksache 2018/037, 2018/037/1, 2018/039, 2018/038 und 2018/040

1. Landrat Dr. Sigel **bringt den Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans des Rems-Murr-Kreises für das Jahr 2019 ein und legt dar:**

I. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper, ganz herzlichen Dank für dieses erfrischende Grußwort und die perfekte Überleitung zu unserem ersten Tagesordnungspunkt, nämlich dem Haushaltsentwurf 2019 oder Haushaltseinbringung durch mich und unseren Kreiskämmerer Herrn Geißler. Ich kann nur unterstreichen, ein eigener Steueranteil der Kreise wäre auch ganz in meinem Sinne. Nachdem wir das selbst aber nicht bestimmen können und hier schon seit Jahren als Bittsteller unterwegs sind, bemühen wir uns trotzdem um das Gemeinsame. Und ich hoffe und ich glaube, dass wir in den 31 Rathäusern der Städte und Gemeinden zumindest in diesem Jahr keine Angst und keine Furcht und keinen Schrecken verbreiten. Wir haben uns zumindest redlich bemüht.

Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte, sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Vertreter der Presse, damit möchte ich auch einsteigen in die diesjährigen Haushaltsberatungen.

Ein heißer Sommer liegt hinter uns. Ein Sommer mit viel Sonne und der Herbst hat sich nicht weniger sonnig präsentiert. Er präsentiert sich derzeit in einem bunten, in einem strahlenden Herbstkleid.

Ich habe wenig Furcht und Schrecken in den Rathäusern in den letzten Wochen und Monaten gesehen, sondern eher dieses Strahlen in der einen oder anderen Kämmererei. Das liegt jetzt sicher nicht an den vielen Sonnenstunden die wir dieses Jahr hatten, sondern vor allem an einem: Dass die Rahmenbedingungen für die Haushaltberatungen 2019 so erfreulich sind wie lange nicht.



Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 3

Öffentlich

Überhaupt gilt, meine Damen und Herren, uns ging es in Deutschland nie besser als heute. Aber gerade deshalb müssen wir kluge Entscheidungen für die Zukunft treffen. Wir müssen die Weichen richtig stellen und ich freue mich deshalb auf die Haushaltsberatungen mit Ihnen.

II. Einleitung

Unsere Diskussionen bei der Beratung des letzten Haushaltes, das gemeinsame Ringen um die richtigen Investitionen, das gemeinsame Schnüren unseres Investitionspaketes, war aus meiner Sicht sehr ergiebig.

Unser Investitionspaket zeigt Wirkung, trägt erste Früchte.

Im Straßen- und Radwegebau geht es voran. Unsere Kreisbaugruppe macht mächtig Druck beim Bau von 500 neuen bezahlbaren Wohnungen und in Sachen Breitbandausbau hat sich Vieles konkretisiert.

Ich bin deshalb zuversichtlich, dass wir bei den Haushaltsberatungen nicht um „Zehntel“ Punkte bei der Kreisumlage feilschen müssen.

III. Allgemeines

Meine Damen und Herren, 2019 wird ein ereignisreiches Jahr. Die Bürgerinnen und Bürger können sich freuen auf 3 Ereignisse. Vor allem natürlich auf die Remstal Gartenschau, aber auch auf die Heimattage in Winnenden und das 40-jährige Bestehen unseres Naturparks.

Dazu kommen die Kommunal- und Europawahlen.

Und der Eine oder die Andere von Ihnen hat sich entschlossen, bei diesen Wahlen nicht mehr anzutreten. Für Sie, liebe Kreisrätinnen und Kreisräte, sind es in diesem Jahr die letzten Haushaltsberatungen.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 4

Öffentlich

Das gilt, ich habe es schon gesagt, auch für unseren Kreiskämmerer Frank Geißler, der heute seinen neunten und letzten Kreishaushalt vorstellt. Die Zehn also nicht ganz voll macht.

IV. Zwischenfazit

Obwohl für mich mit dem vierten Haushalt als Landrat noch nicht ganz Halbzeit ist, möchte ich doch die Gelegenheit nutzen und nochmal Zwischenbilanz – ein Zwischenfazit ziehen.

Mir ist wichtig, dem Kreistag, der mich im Übrigen hier an dieser Stelle zum Landrat gewählt hat, noch einmal Rechenschaft abzulegen.

V. Schwerpunktthemen im Wahljahr 2015

Bei meiner Wahl zum Landrat hatte ich damals vier Themen ganz besonders in den Fokus gerückt:

- (1) die Kreisfinanzen,
- (2) das Personal,
- (3) die Zukunft der Rems-Murr-Kliniken,
- (4) und damals (2015) natürlich das Thema der Bewältigung der Flüchtlingskrise.

Mein Zwischenfazit wäre: Wir haben zur Halbzeit vieles erreicht. Die gemeinsame Arbeit wird sichtbar. Lassen Sie mich kurz auf diese vier Punkte eingehen.

(1) Kreisfinanzen und Haushaltsplanung

Ich habe damals die Kreisfinanzen als „Dauerbaustelle“ bezeichnet. Eine Baustelle, an der fleißig und ständig gearbeitet werden muss.

Wir haben deshalb diszipliniert Budgets hinterfragt. Wir haben offene Forderungen identifiziert und auch einkassiert. Wir strengen uns an, Fördermittel zu akquirieren und wir bemühen uns, die Mittel die wir haben möglichst zielgerichtet einzusetzen – denken sie etwa an die Sanierung des Schulandheims Mönchhof.

Aufgaben und Verwaltungsbereiche haben wir neu strukturiert, wir haben gemeinsam Strategien erarbeitet und wir haben hier auch gute wirtschaftliche Zeiten genutzt, um uns zu verschlanken.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 5

Öffentlich

Ich darf daran erinnern, dass wir die Zahl der Gremien nahezu halbiert haben und zahlreiche Arbeitskreise und Unterarbeitskreise abgeschafft haben.

Meine Damen und Herren, das ist nicht nur effizient, es spart auch Ressourcen. Ressourcen bei uns in der Verwaltung. Das schafft auch Transparenz, weil die Dinge dort diskutiert werden wo sie hingehören, hier in den Gremien. Eine Transparenz, die mehrere Fraktionen in den Sommergesprächen auch gelobt haben. Und ich darf hinzufügen – das freut mich natürlich, aber es ist auch Ansporn, so weiter zu machen.

Die „Dauerbaustelle“ der Kreisfinanzen wird uns erhalten bleiben. Dank Haushaltsdisziplin und guter konjunktureller Lage ernten wir aber die ersten Früchte. Wir müssen unsere Felder aber sicher weiter gut bestellen, um auch in Zukunft erfolgreich zu bleiben.

(2) Personal

Meine Damen und Herren, bei aller Sparsamkeit dürfen wir das Personal nicht vergessen. Auch das war mir damals wichtig und daran hat sich nichts geändert. Verwaltungsmodernisierung und ein geordneter Stellenplan sind für mich nach wie vor zentrale Themen.

Wir setzen als Kreisverwaltung 2019 konsequent unseren eingeschlagenen Weg fort. Wir konsolidieren mit hoher Transparenz gegenüber der Kreispolitik den Personalhaushalt.

Für 2019 haben wir uns deshalb wiederum auf die dringenden Personalbedarfe konzentriert.

Wir bleiben bei der Steigerung der Personalkosten sogar unter den Tarifsteigerungen.

Ich betone aber, das ist mir wichtig, dass wir dabei immer das Personal im Blick haben. Das geht nicht zu Lasten des Personals, sondern wir optimieren auch hier konsequent unsere Steuerungsinstrumente. Wir üben Aufgabenkritik und wir konnten doch trotz vakanter Stellen die Zahl der Überstunden nahezu halbieren.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 6

Öffentlich

Deshalb möchte ich an dieser Stelle auch ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landratsamt danken. Sie gewährleisten letztlich, dass wir tagtäglich für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar sind, da sind – von A wie Artenschutz bis Z wie Zulassungsstelle.

Trotz aller Sparsamkeit: Das Arbeitsumfeld muss stimmen. In Zeiten des Wettbewerbs um Mitarbeiter müssen und wollen wir als Arbeitgeber attraktiv sein. Deshalb investieren wir in diesem Bereich sehr viel.

Der eine mag es als Kür, der andere als Pflicht und mancher vielleicht auch als unnötig und mancher gar als Widerspruch zur Haushaltskonsolidierung ansehen. Ich persönlich bin überzeugt, dass unsere gemeinsam entwickelte und gemeinsam beschlossene Gesamtimmobilienkonzeption für den Standort Waiblingen ein wichtiger Schritt ist, auch als attraktiver Arbeitgeber.

Aus meiner Sicht ist es kein Luxus, kein Schloss für den Landrat. Sondern schrittweise und immer die Finanzen im Blick sind wir dabei, unsere Verwaltung wieder zukunftsgerecht aufzustellen.

(3) Zukunft der Rems-Murr-Kliniken

Meine Damen und Herren, keinen Zweckbau, sondern erstklassige Architektur haben wir uns bei den Rems-Murr-Kliniken in Winnenden geleistet.

Unsere Klinik, und ich glaube das darf man festhalten, sie ist auch mehrmals ausgezeichnet, ist rundum attraktiv. Nicht nur im Erscheinungsbild. Aber gerade wegen ihres Erscheinungsbildes ist sie inzwischen beliebter Drehort für Film- und Fernsehproduktionen. Sie haben alle sicher den Tatort gesehen.

Unsere Investition war aber vor allem in erstklassige medizinische Versorgung und diese Investition kommt inzwischen immer mehr – vor allem bei Patienten – an, bei unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 7

Öffentlich

Freilich, wir spüren als Krankenhausträger noch immer die Last dieser Großinvestition. Die Kliniken sind weiter ein großer Brocken, aber auch hier ernten wir die ersten Früchte und legen die Saat für die zukünftige Ernte.

Meine Damen und Herren, wir haben gemeinsam viel geleistet. Wir haben viel erreicht und ich füge persönlich hinzu, wir haben mehr erreicht als ich persönlich geglaubt hätte, dass wir das bis zur Halbzeit schaffen. Wir sind auf Erfolgskurs. Wir sind absolut im Plan. Und ich richte das auch an die Mitglieder der Geschäftsführung, Herr Dr. Nickel und sein Team, die zu uns gestoßen sind.

Aber Gemeinsam heißt vor allem auch hier Fraktionsübergreifend im Kreistag. Gemeinsam heißt auch mit allen Mitarbeitenden in unseren Kliniken. 365 Tage im Jahr, 24 Stunden, jeden Tag – und dafür herzlichen Dank.

Meine Damen und Herren, das Sozialministerium hat – und ich sage ganz bewusst entgegen großer anfänglicher Zurückhaltung – auch dem Erhalt des Standortes Schorndorf zugestimmt. Das war ein großer politischer Erfolg. Wirtschaftlich besonders wichtig war: Das Sozialministerium hat uns zusätzlich 117 Planbetten für den Standort in Winnenden genehmigt.

Das heißt ganz konkret: Wir haben in den letzten drei Jahren woran gearbeitet? Dass diese 70 Betten, die wir damals allein aus der Kreiskasse finanziert haben, nunmehr vom Land nachgefordert werden können.

Das mag für den einen oder anderen immer noch etwas „sperrig“ klingen, aber das heißt ganz konkret für uns Millionenbeträge in der Kasse. Das jährliche Defizit unserer Kliniken unter 10 Millionen, so wie wir es uns in der Medizinkonzeption vorgenommen haben, wird damit deutlich realistischer.

Kurzum: Die Arbeit zahlt sich im wahrsten Sinne des Wortes aus, auch wenn die Herausforderungen nach wie vor groß sind und bleiben werden.

Deshalb ist es meines Erachtens jetzt wichtig, hier weiter vorausschauend zu handeln und Fehler aus der Vergangenheit nicht zu wiederholen.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 8

Öffentlich

Ich will an der Stelle auch sagen, mir ist bewusst, dass die Rems-Murr-Kliniken gut, sogar sehr sehr gut angenommen werden, und dass sie gerade – die „Grippe-Phase“ steht wieder bevor – in solchen Zeiten nicht nur an die Belastungsgrenze gelangen, sondern die Belastungsgrenze oftmals auch überschreiten. Das kommt dann auch bei Ihnen in der Politik an.

Trotzdem müssen wir sehr genau überlegen, wie wir die 47 Planbetten baulich realisieren, die uns die Patientennachfrage einerseits aber auch das gute Miteinander mit dem Sozialministerium inzwischen zusätzlich beschert hat.

So zufrieden ich mit dem Land bin, will ich auch sagen, auf den Bund setze ich da wenig Hoffnung.

Wenn Sie auf die nächste Folie schauen, das Thema Pflegenotstand ist bundesweit ein Problem. Es ist auch ständig in den Schlagzeilen. Hier aber erst zu reagieren, wenn bereits Pflegenotstand herrscht kommt aber eben leider reichlich spät. Wir diskutieren gerade das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, das klingt auf den ersten Blick auch verlockend, aber beim genaueren Hinschauen könnte sich das dann für uns dann durchaus als „Boomerang“ erweisen. Im Gegenzug wird nämlich der Pflegezuschlag gestrichen. Was heißt das für uns unterm Strich? Wir legen fast eine Million pro Jahr drauf. Deshalb haben wir gerade jüngst nochmal, Dr. Nickel und ich, an unsere Bundestagsabgeordneten geschrieben, dass es eben hier keinen „Boomerang“, letztlich eine Mogelpackung, für uns gibt.

(4) Flüchtlingskrise

Meine Damen und Herren, damit komme ich zum vierten Thema, der Flüchtlingskrise, die 2015 Vieles bestimmt, ich will fast sagen Vieles überlagert hat. Es war damals wichtig, sich schnell ein Bild zu machen und konsequent zu handeln.

Rückblickend sage ich, ich glaube das ist uns ganz gut gelungen. Wir haben die Situation gemeistert, vor allem mit viel Transparenz gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 9

Öffentlich

Wir sind jetzt dabei, mit guter Unterstützung des Regierungspräsidiums, ein Abbaukonzept zu erarbeiten, sodass wir unsere Unterbringungskapazitäten den Vorgaben des Landes und auch den rückläufigen Flüchtlingszahlen anpassen.

Ein struktureller Durchbruch bei allen Diskussionen war, dass sich das Land nunmehr mit 134 Millionen an den Kosten der Asylbewerberleistungen beteiligt. Kosten die wir bisher alleine getragen hätten.

Das bedeutet für uns in den Jahren 2017 und 2018 ungefähr 12 Millionen Euro in der Kasse, die wir bisher unter Ausgaben verbucht haben

Das ist natürlich erfreulich. Es ist auch erfreulich, dass es mit der Spitzabrechnung sehr gut klappt. Aber wir haben noch offene Baustellen. Beispielsweise rund um das Thema „Fehlbeleger“ sind die Ergebnisse noch nicht ganz zufriedenstellen und ich hoffe, dass hier das Land noch einmal nachsteuert. Und ich hoffe auch – und darauf werden wir drängen müssen wenn es zur Novellierung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes kommt – dass man dann nicht zu Pauschalen zurückkehrt, letztlich zum Nachteil der Stadt- und Landkreise, letztlich zum Nachteil dann der kommunalen Kassen.

VI. Überleitung Haushalt

Meine Damen und Herren, soweit die Zwischenbilanz zu diesen vier Themen, bei denen ich konkrete Ergebnisse versprochen hatte.

Lassen Sie mich jetzt konkret zu den Haushaltszahlen für 2019 kommen.

VII. Kreisumlage

Hochkonjunktur, sprudelnde Steuereinnahmen. Der Herr Oberbürgermeister hat es gesagt, die Zahl der Superlative in den Städten, das ist auch bei uns an der vorgeschlagenen Kreisumlage abzule-

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 10

Öffentlich

sen. Ich sage das bewusst vorab, weil es schlicht unlauter wäre mir das allein auf die Fahne zu schreiben.

Ich schlage Ihnen einen Hebesatz von 34 Prozentpunkten vor. D. h. eine Senkung um 1,4 Prozentpunkte und ich sage auch, das sind historisch niedere Werte. Diesen Wert konnten wir seit 2002 nicht mehr vorschlagen.

Meine Damen und Herren, ich betone aber auch, dass diese Aufteilung, dass dieser Vorschlag auch deshalb möglich ist, weil wir auch im Vorfeld unsere Hausaufgaben in der Verwaltung gemacht haben. Wir haben den Haushalt von Anfang an sehr diszipliniert und sparsam aufgestellt und haben uns natürlich gefreut, als die Steuerkraftschätzungen kamen.

Wir gestehen den Städten und Gemeinden im Übrigen, wie auch schon im vergangenen Jahr, damit deutlich mehr zu, als sie mit der „50:50 Aufteilung“ immer fordern.

Aber ich sage, das ist natürlich ein Vorschlag, der auch damit einhergeht, dass wir die guten Ergebnisse 2018 nutzen und Schulden tilgen müssen. Wir hatten Ihnen dies bereits im VSKA vorgeschlagen. Unser Vorschlag wäre falsch verstanden mit den 34 Prozentpunkten, wenn wir hier eben keine Schulden tilgen würden. Denn seit wir den Haushaltsplan gedruckt haben, hat sich im Saldo nochmal eine Verschlechterung von einer Million ergeben. Wir wollen trotzdem an unserem Vorschlag festhalten, weil die Ergebnisse der letzten Jahre einfach sehr gut waren.

Aber wenn sie auf die Konjunkturlage schauen, und ich habe mir mal das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung angeschaut, das weist im September 2018 bereits die erste Konjunkturwelle aus. Vor allem aufgrund der Automobilindustrie, die uns insbesondere betrifft. Deshalb nochmal: Sollte es weitere Verbesserungen geben, sollte es gute Ergebnisse geben, dann sollten wir diese zum Konsolidieren nutzen.

VII. Investitionspaket

Wem diese Aufteilung, wem der Vorschlag immer noch nicht genug ist, dem rufe ich auch zu, dass wir mit dem Haushalt 2019 auch unser Investitionspaket finanzieren.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 11

Öffentlich

Das Investitionspaket, das wir letztes Jahr nicht nur diskutiert, das wir hier gemeinsam im Kreistag geschnürt haben.

Sie haben damals als Kreistag Leitplanken gesetzt bei drei zentralen Themen: bezahlbaren Wohnraum, beim Straßen- und Radwegbau und beim Thema Breitband.

Millioneninvestitionen, die wir über die Kreisumlage finanzieren, die aus meiner Sicht auch direkt in den Städten und Gemeinden, direkt bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen.

(1) Sozialer Wohnungsbau

Meine Damen und Herren, vor allem das Thema Sozialer Wohnungsbau, bezahlbarer Wohnraum, auch das wurde schon im Grußwort angesprochen, birgt sozialpolitischen Sprengstoff. Das Thema wurde über viele Jahre vielleicht unterschätzt und deshalb sind wir mit der Schaffung von 500 neuen bezahlbaren Wohnungen durch unsere Kreisbaugruppe auf einem richtigen und auf einem wichtigen Weg.

Der Kreistag hat bewusst beschlossen, die Kreisbaugruppe finanziell so auszustatten, dass die Städte und Gemeinden bei dieser wichtigen Aufgabe eben unterstützt werden können.

Das ist in dieser Dimension, auch das möchte ich an der Stelle sagen, einzigartig. Und wer dann heute vielleicht von Backnang in Richtung Ludwigsburg schaut wegen der Kreisumlage, der sollte auch im Hinterkopf haben, dass der Kreis Ludwigsburg in diesem wichtigen Bereich bisher keinen Euro investiert.

Wer heute die Zeitung gelesen hat, die Stuttgarter Zeitung auf dem Titel, auch dort zeigt es: Vielerorts wird noch diskutiert, wird überlegt wie man das Thema angehen sollte. Wir haben uns bereits letztes Jahr im Rahmen der Haushaltsberatungen mit unserem Investitionspaket auf den Weg gemacht. Wir unterstützen unsere Städte und Gemeinden dabei.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 12

Öffentlich

Wir unterstützen unsere Städte dabei ganze Stadtquartiere zu entwickeln und dazu gehört auch Unterstützung bei dem zentralen Thema, das unsere Städte und Gemeinden beschäftigt: Das Thema Kindergärten. Auch das ist eine kommunale Herausforderung schlechthin.

Allein drei Kindergärten haben wir derzeit in der Planung, die der Kreisbau beim Bauen mit unterstützt. Auch dies zeigt, die Kreisumlage fließt am Ende wieder direkt in die Städte und Gemeinden zurück und kommt dort zum Einsatz.

(2) Breitband

Meine Damen und Herren, noch wenig Geld, aber viel Arbeit hat vor allem der Herr Erste Landesbeamte Kretzschmar und Herr Dr. John in das Thema Breitband investiert. Wir sind große Schritte vorangekommen und die Kritik die letztes Mal da war, dass wir noch zu unkonkret sind, ich glaube die können wir inzwischen mit sehr konkreten Vorschlägen aufwarten. Das Kooperationsprojekt mit der deutschen Telekom für die Region Stuttgart liegt inzwischen als Paket klar auf dem Tisch.

Wir planen noch vor Weihnachten hier Beschlüsse zur Gründung eines Zweckverbandes im Kreistag. Der Mehrwert dieses Pakets für die Städte und Gemeinden wäre: Schneller verlässlicher Ausbau des Glasfasernetzes und eine Milliardeninvestition der Telekom hier in der Region Stuttgart, hier in unseren Landkreis. Und ich darf Ihnen an der Stelle auch berichten, wir hatten gerade Landrätekonferenz, wir werden von überall im Land sehr, wie soll ich sagen, durchaus neidisch wird auf den Raum Stuttgart geschaut, welche Lösungen man mit der Telekom gefunden hat.

Ausschlaggebend wird sein, dass hier Vertrauen und Verlässlichkeit von der Telekom geschaffen werden können. Die Gespräche mit den Städten und Gemeinden laufen derzeit.

Ich persönlich würde es natürlich begrüßen, wenn dieses Projekt so zustande kommt. Es ist weder unsere Kernkompetenz als Landkreis, noch unsere Hauptaufgabe und: Wenn wir diese Investitionen nicht tätigen müssen, aber es gibt einen verlässlichen Aufbau, dann würde es uns auch finanziell entlasten.

(3) Straßen und Radwege

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 13

Öffentlich

Meine Damen und Herren, ganz anders ist es beim Straßenbau. Die Straßen, die Radwege, das sind unsere Kernaufgaben, das ist unsere Kernkompetenz und hier zeigt unser Investitionspaket das wir letztes Jahr auch für diesen Bereich geschnürt haben Wirkung. Mit jedem fertiggestellten Projekt entsteht ein Mehrwert. Und sie werden es selbst erlebt haben: Die vielen Baustellen die wir im Sommer hatten zeigen, dass unser Straßenbauamt die Ziele, die sie gesetzt haben, sehr sehr ernst nimmt.

Die Projekte werden mit Nachdruck abgearbeitet, die Löcher in unseren Straßen werden nichtmehr nur gestopft sondern sie werden beseitigt.

Die Verdopplung des Budgets auf sechs Millionen Euro letztes Jahr auf die kommenden 4 Jahre zeigt also Wirkung und auch die Schaffung der Radwegekoordinatorin war glaube ich ein wichtiger, ein dringender, ein überfälliger Schritt. Und diese Verbesserungen und Anstrengungen werden in den nächsten Jahren für unsere Bürgerinnen und Bürger „erfahrbar“ sein.

Dass sich Herr Hein und sein Team aber nicht nur mit dem Asphalt auskennen sondern auch mit feinen Blumensamen das können sie daran ablesen, dass sich das Straßenbauamt auch als Wiesenbaumeister betätigt.

Entlang der Bundesstraße entstehen rund 4 Hektar Blühflächen. Auch dies ist nicht nur etwas das dem Auge guttut, sondern vor allem dem Thema Artenvielfalt. Und ich glaube auch hier leisten wir einen Beitrag, der bisher so in dieser Form im Land einzigartig ist.

IX. Weitere Themen

(1) Verkehr und Klima

Meine Damen und Herren, damit komme ich zum Thema Umwelt und Verkehr. Das war eines der Top-Themen auch in unseren diesjährigen Beratungen.

Feinstaubalarm, Dauerstau, VVS-Probleme und drohende Fahrverbote in Stuttgart aber auch hier in Backnang sind ein klares Signal dafür, dass hier akuter Handlungsbedarf besteht. Dass etwas pas-

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 14

Öffentlich

sieren muss. Und wir haben im vergangenen Jahr reagiert! Wir haben in Sachen ÖPNV sehr sehr viel erarbeitet und auf den Weg gebracht.

Der Landkreis hat – mit Dr. Zaar an der Spitze, auch an der Stelle ein herzliches Dankeschön – die Tarifreform im VVS maßgeblich mitgestaltet. Mit dieser Reform ist quasi pünktlich zum 40-jährigen Bestehen des VVS Wichtiges gelungen.

Ich möchte sagen, 2019 wird Bahnbrechendes auf den Weg gebracht. Die Zahl der Tarifzonen reduziert sich von 52 auf 5. Die Fahrgäste sparen sozusagen ab dem kommenden Jahr eine, teilweise auch zwei Zonen.

Der ÖPNV wird schlicht billiger und damit natürlich auch attraktiver.

Das gilt, und das ist mir hier für den Rems-Murr-Kreis wichtig, auch für Flächengemeinden, wie beispielsweise in Berglen. Das war für uns wichtig, das haben wir immer gefordert, dass vor allem auch mit Blick auf den ländlichen Raum die Tarifreform Wirkung zeigt.

Die Kosten trägt der Landkreis. Auch das spiegelt sich natürlich in der Höhe der Kreisumlage wieder. Wir haben uns verpflichtet bis 2024 jährlich bis zu fünf Millionen Euro in diese Tarifzonenreform zu investieren.

Die ebenfalls für 2019 geplante Umstellung der Busverkehre war eine weitere Mammutaufgabe an der wir jetzt Jahre gearbeitet haben. Aber auch da wird es historische Veränderungen geben. Mehr Taktungen, bessere Anbindungen im ländlichen Raum, bessere Verbindungen am Wochenende und damit schlicht und ergreifend an die eine Million zusätzliche Buskilometer die pro Jahr hier bei uns im Landkreis gefahren werden.

(2) Klimaschutzprogramm 2019-2022

Dass dies wichtig ist, dass dies die richtigen Investitionen und Schwerpunkte sind, ich glaube das wird deutlich am Bericht des Weltklimarates, den wir jüngst vorgestellt bekommen haben. Er zeigt, es ist noch nicht zu spät mit dem Klima- und Umweltschutz, aber wir müssen dringend handeln.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 15

Öffentlich

Wir haben das nicht nur im Bereich ÖPNV gemacht, wir haben es im Bereich Klimaschutz insgesamt gemacht. Und wir haben Ihnen die dritte Neuauflage unseres Klimaschutzkonzeptes vorgestellt. Wir haben ihn gemeinsam mit Ihnen erarbeitet – Sie erinnern sich an die Klausur Anfang des Jahres. „Klimaschutz zum Mitmachen“ ist das Motto. Wir setzen auch hier auf Transparenz und Einbindung der Bürger.

Wir werden aber vor allem auch als Kreis unsere Hausaufgaben machen, als gutes Beispiel voran gehen, wenn Sie die Budgets im Haushalt 2019 und in Folgejahren bereitstellen. Zusätzliche Photovoltaik für ca. 1,45 Millionen Euro aus unseren kreiseigenen Liegenschaften, die Einführung eines kreisweiten Becherpfandsystems oder auch Mitmachwettbewerbe für Vereine um nur einige Schlaglichter zu nennen.

X. Soziales und Jugend

Meine Damen und Herren, Menschen mit Behinderungen einzubinden, in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu stellen, sie selbstverständlich teilhaben zu lassen, ist eine Mammutaufgabe.

Dafür braucht es viel Engagement und fachliches Know-how. Frau Böhm und ihr Sozialdezernat bringen dies mit.

Ich sage das ganz bewusst denn Inklusion lässt sich nicht verordnen. Nicht von oben verordnen, auch nicht mit einem neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG).

Wir haben insgesamt diese Herausforderung angenommen. Wir haben uns als einer von zwei Landkreisen an einem Projekt der Bundesregierung beteiligt, um uns hier frühzeitig aufzustellen.

Parallel läuft eine Organisationsuntersuchung im Kreissozialamt um die Bedarfe hier realistisch abschätzen zu können. Aber so richtig fest steht an der Stelle noch nichts. Aber eines zeichnet sich ab: Der Personal- und Sachaufwand wird hier wohl deutlich steigen. Ich kann deshalb nicht ausschließen dass wir da nochmal nachsteuern müssen.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 16

Öffentlich

Und mit Blick auf den Sozialhaushalt muss man auch eines sagen, ich habe vorher die Konjunktur angesprochen, sollte es natürlich zu einem Einbruch der Konjunktur kommen, dann werden Sie dies natürlich sofort an unserem Sozialhaushalt ablesen.

Vielleicht noch ein Blick auf das Jugendamt. Dort wurde die Organisationsuntersuchung, ich will sagen, im positiven Sinne hinter sich gelassen. Herr Gläss hat das Amt inzwischen neu organisiert, neu motiviert. Ich glaube die Damen und Herren des Jugendhilfeausschusses können dies bestätigen. Und die Mannschaft leistet sehr gute Arbeit. Der Wermutstropfen ist natürlich, auch hier gehen die Kosten eher nach oben als nach unten.

XI. Schulen und Digitalisierung

Meine Damen und Herren, unsere Schulen erfreuen sich auch größter Nachfrage, das erfreut natürlich auch unsere Schulleiterinnen und Schulleiter. Lediglich im Bereich der Sozial- und Pflegeberufe gehen die Schülerzahlen zurück.

Minus 10 Prozent bei den Sozialen- und Pflegeberufen. Leider, meine Damen und Herren, gerade im Bereich der Sozial- und Pflegeberufe, dort wo wir eigentlich die jungen Leute so dringend brauchen würden. Aber auch das nur nochmal ein Schlaglicht, wie vielschichtig das Thema Pflegenotstand ist.

Wir versuchen trotzdem unsere Schulen insgesamt gut aufzustellen. Wir investieren Millionen. Da kommen uns natürlich die 150 Millionen des Landes in Sachen Digitalisierung sehr zu statten.

Aber auch ohne Finanzspritze des Landes sind wir vor allem im Bereich des Kreismedienzentrums gut unterwegs. Ich darf auch hier nochmal an die Haushaltsberatungen vor zwei Jahren erinnern, als wir über die Neuausrichtung des Kreismedienzentrums gesprochen haben. Ich glaube es war auch hier richtig, dass wir die Schwerpunkte neu gesetzt haben.

Denn das Tablet, das „Schweizer Taschenmesser der Medienpädagogik“ sozusagen ist inzwischen unbestritten, aber es muss eben auch betreut werden, wenn es im Unterricht zum Einsatz kommen soll. Unser Kreismedienzentrum macht das mit einem zentralen Server und die Nachfrage übertrifft

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 17

Öffentlich

alle Erwartungen. Unser Kreismedienzentrum ist dabei auch wichtiger Impulsgeber für das ganze Land. In 2020 wird jede dritte Schule im Landkreis, und ich sage das bewusst nochmal – jede dritte Schule im Landkreis, nicht jede dritte kreiseigene Schule – sondern vor allem auch alle kommunalen Schulen, von diesem kostenlosen Service profitieren können. Und auch dafür haben wir zusätzliches Personal eingeplant.

XII. Schlussworte

Meine Damen und Herren, ich glaube wir können stolz sein, wie unser Haus, wie auch das Kreismedienzentrum, wie unsere Schulen diesen Wechsel vom Lehrbuch zum Tablet angehen, wie sie ihn begleiten. Wir konnten vorher in den einführenden Worten von Herrn Oberbürgermeister Dr. Nopper hören, dass man in Backnang ohnehin sehr stolz ist. Aber vor allem natürlich auch auf das BK-Kennzeichen. An dieser auch Stelle nochmal: Es ist seit diesem Jahr auch im Landkreis Schwäbisch Hall erhältlich, also ein echter Exportschlager.

Aber wer jetzt angesichts dieser neuen Möglichkeit mit BK-Kennzeichen in Richtung Schwäbisch Hall denkt, auch da sage ich, in diesem Jahr lohnt sich die „Auskreisung“ in Richtung Schwäbisch Hall wahrscheinlich nicht. Wir werden mit der Kreisumlage wahrscheinlich unter der von Schwäbisch Hall liegen.

Mit diesem kleinen Schwenk, meine Damen und Herren, will ich zum Schluss kommen.

Ich bedanke mich nochmal recht herzlich für die gute Zusammenarbeit in meiner ersten – fast ersten – Halbzeit. Ich empfinde die Diskussion mit Ihnen immer als sehr fairen und konstruktiven Austausch.

Sehr gerne zusammengearbeitet und tue es noch habe ich natürlich auch mit unserem Kreiskämmerer Frank Geißler, der ihnen jetzt nochmal einen bunten Strauß an Zahlen präsentiert, bevor er sich dann perspektivisch mehr um den Haushalt zu Hause kümmern wird und darf. An der Stelle und von meiner Stelle auch einen herzlichen Dank an das Team das hinter Herrn Geißler steht mit Frau Kugler, mit Frau Metzel und allen Mitarbeitern. An Frau Bürtsch und an Frau Fritz, die bei mir viel mitgearbeitet haben.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 18

Öffentlich

Herzlichen Dank und auf gute Haushaltsberatungen.

Kreiskämmerer Frank Geißler führt anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2019 aus:

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel,
sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,
sehr geehrte Gäste und Vertreter der Presse,

Finanzdezernent Frank Geißler
anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2019
am 22. Oktober 2018

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel,
sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,
sehr geehrte Gäste und Vertreter der Presse,

wer von Ihnen ist schon einmal mit einem selbst gebauten Seifenkistengefährte eine steile Strecke runtergefahren?

Ich selbst habe dies, wie viele anderen auch, im Alter von 13 bis 15 Jahren in den Weinbergen des Strombergs bei Ludwigsburg ausprobiert. Dabei habe ich die schmerzliche Erfahrung gemacht, dass das Allerwichtigste bei der Seifenkiste nicht die Aerodynamik oder die Lenkung sondern gute Bremsen sind. Sonst wirft es einen aus der Bahn. Gleiches gilt für den Kreishaushalt. Schauen wir doch einmal 10 Jahre zurück!

Da beherrschten sehr unerfreuliche Schlagzeilen unsere Zeitungen:

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 19

Öffentlich

„Hypo Real Estate entgeht knapp dem Untergang“, „Lehman Brothers ist pleite“; „Viele Staaten schnüren Rettungspakete gigantischen Ausmaßes“. Dies waren Schlaglichter auf die größte Finanzkrise seit dem zweiten Weltkrieg.

Heute, 10 Jahre später, befindet sich Baden-Württemberg (immer noch) in einer historisch einmalig langen Aufschwungphase. Der Überfluss ist nicht nur bei der Apfelernte spürbar. Es scheint genug Geld für alles und jeden da zu sein und nur wenige Kassenwarte versuchen den einsamen und mühsamen Kampf gegen den Ausgabenhunger (auch manchmal der Politik).

Da zitiere ich gerne Theodor Heuss, den 1. Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland: „Sparen ist die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.“

Ich bin davon überzeugt, dass der Haushalt 2019 diese richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung getroffen hat und ich würde mich freuen, wenn auch Sie zu diesem Urteil kommen könnten, nachdem Sie sich intensiv mit dem Planwerk 2019 befasst haben.

Die finanzielle Ausgangslage des Rems-Murr-Kreises für das Jahr 2019 hat sich deutlich entspannt. Deshalb steht heute auch ein relativ entspannter Kreiskämmerer vor Ihnen, der seinen letzten Kreishaushalt einbringt.

Angesichts der guten wirtschaftlichen Lage und der erfreulichen Ergebnisse der Vorjahre schlägt Ihnen die Verwaltung vor, mit den Verbesserungen nachhaltig die Schulden zu tilgen und 2019 eine Aufteilung der Mehrerträge durch die gestiegene Steuerkraft im Verhältnis „ein Drittel für den Kreis“ und „zwei Drittel für die Kommunen“ vorzunehmen.

Daraus ergibt sich ein Hebesatz der Kreisumlage von 34 %-Punkten. 2018 waren es noch 35,4 Prozent. Damit sinkt die Kreisumlage seit 2017 stetig. Neben den sprudelnden Steuern greifen auch zunehmend die strukturellen Anstrengungen der Verwaltung zur Haushaltskonsolidierung. So konnten beispielsweise in diesem Jahr allein im Bereich der Schulen Sanierungsmittel in Höhe von zwei Millionen Euro eingeworben, der Kreishalt um diesen Betrag entlastet und eine entsprechende Neuverschuldung vermieden werden. Im Übrigen ist im Kreisumlagehebesatz von

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 20

Öffentlich

34 %-Punkten auch bereits eine Globale Minderaufwendung bei den Personal- und Sachkosten mit je 0,5 Millionen Euro eingeplant.

Nachfolgend die wichtigsten Eckdaten zum Haushalt 2019.

Die Summe der Erträge im Ergebnishaushalt liegt bei 506,6 Mio. Euro.

Übersicht über die Erträge

Die Kreisumlage ist mit einem Anteil von rund 42 % bzw. 212,4 Mio. Euro weiterhin die wichtigste Ertragsposition. Mit deutlichem Abstand folgen auf Platz 2 die Erträge bei Soziales mit rund 24 % bzw. 123,1 Mio. Euro. Dann erst kommen die Schlüsselzuweisungen.

Entwicklung der Steuerkraftsumme der Städte u. Gemeinden

Berechnungsgrundlage für die Kreisumlage 2019 ist die Steuerkraftsumme der Kommunen des Vorvorjahres, also des Jahres 2017.

Hier gibt es einen Anstieg von 2018 nach 2019 um rund 39 Mio. Euro.

Seit 2013 ist die Steuerkraft der Kommunen um beachtliche 46,7 % angestiegen.

Steuerkraftsumme pro Kopf

In Baden-Württemberg erhöhen sich die Steuerkraftsummen der kreisangehörigen Kommunen pro Einwohner für das Basisjahr 2017 landesweit um 5 %.

Der Rems-Murr-Kreis liegt hier erfreulicherweise mit rund 6 % leicht über dem Durchschnitt.

Auch im Vergleich zu den anderen Landkreisen in der Region Stuttgart haben wir prozentual die höchste Steigerung.

Vergleich Kreisumlageaufkommen und Hebesatz

In 2018 beträgt das Kreisumlageaufkommen beim Hebesatz von 35,4 %-Punkten 207,5 Mio. Euro.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 21

Öffentlich

Die gestiegene Steuerkraftsumme hätte den Effekt, dass die Kreisumlage 2019 bei einem gleichbleibenden Hebesatz von 35,4 % um fast 13,7 Mio. Euro auf 221,2 Mio. Euro ansteigen würde. Bei einer hälftigen Aufteilung des Kreisumlagemehraufkommens aus dem Steuerkraftzuwachs läge der Kreisumlage-Hebesatz bei 34,3 %-Punkten und beim Kreisumlage-Hebesatz von 33,2 %-Punkten würde sich 2019 der gleiche Betrag wie in 2018 ergeben.

Beim Verwaltungsvorschlag im Verhältnis ein Drittel für den Kreis und zwei Drittel für die Kommunen ergibt sich ein Kreisumlage-Hebesatz von 34 %-Punkten. Ich denke, dies ist ein ausgewogener Vorschlag. Interessant auch, dass seit 2013 die Steuerkraft der Kommunen einen Zuwachs von 46,7 % zu verzeichnen hatte und im gleichen Zeitraum das Kreisumlageaufkommen um 29,5 % anstieg.

Und da möchte ich jetzt doch noch einmal ganz kurz auf Sie Herr Dr. Nopper in Ihrer Eingangsbotschaft zuspochen kommen: es hat mich einfach gefreut, dass Sie sich durch das Apostelgeschichtewort „Geben ist seliger als nehmen“ persönlich angesprochen gefühlt haben und ich möchte dies einfach noch verstärken mit den Worten des Paulus im 2.Korintherbrief „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“.

Entwicklung der Schlüsselzuweisungen

Bei den Schlüsselzuweisungen nach § 8 FAG wurde vom Land für 2019 ein Kopfbetrag von 721 Euro bei einer Ausschüttungsquote von 72 % angenommen. Dies bedeutet je Kreiseinwohner eine Erhöhung gegenüber 2018 von 30 Euro bzw. 4,4 %.

Unter Berücksichtigung der gestiegenen Steuerkraft und der nivellierenden Wirkung des Finanzausgleichs ergibt dies einen Planansatz für 2019 in Höhe von 64,7 Mio. Euro. Gegenüber dem Ansatz aus 2018 sind dies Mehrerträge von 5,5 Mio. Euro.

Entwicklung der Grunderwerbsteuer

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 22

Öffentlich

Leider ist die Grunderwerbsteuer noch immer die einzige Steuer, an welcher der Landkreis direkt beteiligt ist. Wir erhalten vom Land wie im Vorjahr 38,85 % des im Rems-Murr-Kreis anfallenden Grunderwerbsteueraufkommens.

Aufgrund der guten Entwicklung der letzten Jahre haben wir im Haushalt 2019 optimistisch eine nochmalige Steigerung von 0,5 %-Punkten gegenüber dem Planansatz 2018 eingeplant.

Nun zu den Aufwendungen des Ergebnishaushalts.

Übersicht über die Aufwendungen

Den größten Teil unserer Aufwendungen machen wiederum die Bruttoaufwendungen des Sozial- und Jugendbereichs mit 66,36 % bzw. 334 Mio. Euro aus.

Mit deutlichem Abstand folgen die weiteren Aufwendungen mit 74,2 Mio. Euro. Hierin sind auch 18,3 Mio. Euro Zuweisungen an die Kliniken enthalten.

Vergleich Nettosozialaufwand – Kreisumlage

Hier sehen Sie, dass der Nettosozialaufwand 2019 auf 211 Mio. Euro ansteigt und somit fast vollständig die Kreisumlage aufzehrt.

Entwicklung der Nettoaufwendungen bei den Sozialleistungen

Die Nettoaufwendungen bei der Sozialhilfe erhöhen sich gegenüber dem Finanzzwischenbericht 2018 um insgesamt 6,4 Mio. Euro auf 123,8 Mio. Euro.

Die Eingliederungshilfe ist mit netto 74,7 Mio. Euro erneut einer der größten Ausgabenblöcke im Sozialbereich. Sie steigt gegenüber dem Finanzzwischenbericht 2018 um 3,3 Mio. Euro an.

Entwicklung der Nettoaufwendungen bei der Kinder- und Jugendhilfe

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 23

Öffentlich

Die Nettoaufwendungen bei der Kinder- und Jugendhilfe fallen 2019 im Ansatz mit 40,9 Mio. Euro um 2,3 Mio. Euro gegenüber dem Finanzzwischenbericht 2018 höher aus.

Aufwendungen und Erträge für die Flüchtlingsunterbringung (ohne UMa)

Bei der Flüchtlingsunterbringung wird der Rems-Murr-Kreis voraussichtlich 5,73 Mio. Euro selbst aus der Kreiskasse finanzieren müssen.

Leider kann die Möglichkeit eines erneuten, starken Anstiegs der Flüchtlingszahlen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Dennoch formuliert das Land mit seinen Vorgaben zum restriktiven Abbau von Flüchtlingsunterkünften die optimistische Erwartungshaltung, dass mit einer erneuten Zunahme der Flüchtlingszahlen nicht zu rechnen ist.

Die Haushaltsplanung.2019 nimmt diese Erwartungshaltung des Landes auf und geht für 2019 von Flüchtlingszuweisungen auf dem aktuell niedrigen Niveau aus. Neben dem komplexen Thema der Finanzierung (Stichworte: Spitzabrechnung, Fehlbelegerabgabe, Finanzverhandlungen Land) werden der Abbau von Gemeinschaftsunterkünften und die Integrationsarbeit die zentralen inhaltlichen Schwerpunkte des nächsten Jahres sein.

Der Flüchtlingsbereich birgt somit nach wie vor ein (nicht geringes) Kostenrisiko. Im vorliegenden Haushaltsplan ist eine Forderung ans Land i.H.v. 7,3 Mio. Euro eingeplant, obwohl noch keine verbindliche Finanzierungszusage vorliegt.

Entwicklung der Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen steigen auf rund 78,3 Mio. Euro.

Für neue Stellen werden 1,94 Mio. Euro benötigt. Die Kosten für den Betriebsarzt sowie für tarifliche- und besoldungsrechtliche Steigerungen liegen bei 1,39 Mio. Euro.

Durch Stellenstreichungen sowie Stellenumwandlungen (Effekt 1,32 Mio. Euro) und durch Berücksichtigung der Fluktuation und teilweise unbesetzter Stellen (380.800 Euro) konnte erreicht werden, dass die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr nur relativ leicht ansteigen. Den entsprechenden Personalaufwendungen stehen wiederum auch Erträge gegenüber, sodass sie den Kreishaushalt nicht in vollem Umfang belasten.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 24

Öffentlich

Klinik-Zuweisungen durch den Gesellschafter

Die Zuweisung an die Rems-Murr-Kliniken sinkt 2019 gegenüber dem Planansatz 2018 um 3,3 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro. Darin enthalten ist für das Jahr 2019 ein prognostizierter abzudeckender Fehlbetrag in Höhe von 16,8 Mio. Euro, welcher im Jahr 2019 nur teilweise (mit 14,3 Mio. Euro Planansatz) ausgeglichen werden kann. Ein Betrag von 2,5 Mio. Euro wird zunächst unausgeglichen geplant, von den Kliniken als Verlustvortrag vorgetragen und vom Kreis in den Folgejahren abgedeckt. Der Verlust in 2019 birgt somit ein entsprechendes Haushaltsrisiko für den Landkreis.

An dieser Stelle der Hinweis, dass in den Klinik-Zuweisungen für 2019 3,6 Mio. Euro für die Weiterentwicklung der Klinik Schorndorf enthalten sind.

Entwicklung des Eigenanteils ÖPNV

Eine weitere wichtige Kreisaufgabe ist unser ÖPNV. Der Nettoaufwand steigt von 23,4 Euro auf 28,4 Mio. Euro.

In diesem Betrag sind 3 Mio. Euro für die Tarifzonenreform enthalten.

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Die Investitionen im Finanzhaushalt 2019 belaufen sich auf 23,1 Mio. Euro. Das sind rund 6,3 Mio. Euro mehr als 2018. Hierin sind auch 5,5 Mio. Euro für die Immobilienkonzeption am Standort Waiblingen enthalten.

Analog zum Steuerrecht wurde die Wertgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter ab 2019 von bisher 410 Euro auf 800 Euro angehoben. Dadurch ergeben sich in der Haushaltsplanung einige Verschiebungen zwischen dem Ergebnis- und Finanzhaushalt.

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 25

Öffentlich

Für das neue Klimaschutz-Handlungsprogramm für die Jahre 2019 bis 2022 steht die endgültige Beschlussfassung durch den Kreistag am 19.11.2018 noch aus. Daher wurden hierfür noch keine Mittel in den Haushalt 2019 eingeplant. Diese Änderungen werden ggf. durch das Änderungsblatt nachgeführt.

Gleichfalls im Änderungsblatt enthalten sind die prognostizierten Verschlechterungen aus den Änderungen zur Festlegung der Bundesbeteiligung beim SGB II. Aus diesem aktuellen Gesetzentwurf ergeben sich 2019 für den Kreis 2,1 Mio. Euro an Wenigererträgen. Hierin enthalten ist die Verlängerung der befristeten Entlastung der Kommunen von den zusätzlichen Kosten der Unterkunft für anerkannte Asyl- und Schutzberechtigte. Ohne diese Entlastung hätten wir Wenigererträge von 3,3 Mio. Euro zu verkraften.

Erfreulich ist, dass für den Haushalt 2019 bereits nach dem neuen Haushaltsrecht ein positives Ergebnis eingeplant werden konnte.

Durch eine mit 14,3 Mio. Euro eingeplante Nettoinvestitionsrate (Vorjahr 8,6 Mio. Euro) kann ein großer Teil der Investitionen über Eigenmittel finanziert werden.

Die geplante Netto-Neuverschuldung beträgt 2,7 Mio. Euro.

Schuldenabbaubeschluss

Bei der Beurteilung der Schulden verweise ich auf das Schuldenabbaukonzept, das der Kreistag im Dezember 2011 beschlossen hatte.

Danach sollen u.a. Überschüsse im Rahmen des Rechnungsabschlusses zur Schuldenreduzierung verwendet werden.

Sie sehen in der Übersicht, dass durch verbesserte Rechnungsergebnisse bis einschließlich 2017 51,6 Mio. Euro an Schulden vermieden werden konnten. Das Schuldenabbaukonzept zeigt Wirkung!

Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 26

Öffentlich

Ich empfehle Ihnen dringend, dies auch in der Zukunft so weiter zu handhaben, zumindest so lange, bis eine andere Lösung konsensfähig ist, die den Schuldenabbau nachhaltig sichert. Erste Ideen und Vorschläge haben wir ja bereits zur Diskussion gestellt.

Abschließend meine Zusammenfassung zum Haushalt 2019 in 10 Punkten:

1. Die Rahmenbedingungen sind weiterhin sehr positiv: Bei den Kreiskommunen steigt die Steuerkraftsumme um rd. 39 Mio. Euro.
2. Als Grundlage für die Kreisumlage soll das Mehraufkommen aus der gestiegenen Steuerkraft zu zwei Dritteln den Kommunen und zu einem Drittel dem Kreis zu Gute kommen.
3. Unser Ziel, die Kreisumlage weiter abzusenken, konnte erreicht werden. Die Verwaltung schlägt einen Hebesatz von 34,0 %-Punkten vor. Das entspricht einer Senkung um 1,4 %-Punkten.
4. Die Steigerung der Personalkosten um absolut 2,8 Prozent liegt unter der allgemeinen Tarifsteigerung von 3,8 Prozent.
5. Das Jahresergebnis der Rems-Murr-Kliniken wird sich aus Sicht des Landkreises nach den bisherigen Planungen im Korridor der Medizinkonzeption von -19,5 Mio. Euro in 2018 auf -16,8 Mio. Euro in 2019 verbessern.
6. Verbesserungen im ÖPNV sind eingeplant. Der Rems-Murr-Kreis beteiligt sich an der Tarifzonenreform des VVS mit 3 Mio. Euro im Jahr 2019 und in den Folgejahren bis 2024 mit jeweils vier bis fünf Mio. Euro.
7. Das Investitionsprogramm für Straßen und Radwege, digitale Infrastruktur und bezahlbaren Wohnraum wird erfolgreich weitergeführt.
8. Im Aufgabenbereich der Inklusion, bei der Pflege und beim Unterhaltsvorschuss beinhaltet der Sozialhaushalt weiterhin Unwägbarkeiten.
9. Die Abrechnung der Kosten für die Flüchtlingsunterbringung mit dem Land sorgt für wichtige Entlastung. Restrisiken bestehen weiter.
10. Auch wenn weiterhin Haushaltsrisiken bestehen, erscheinen diese im Hinblick auf die zuletzt guten Rechnungsergebnisse vertretbar zu sein, wenn es gelingt, die Verschuldung weiterhin „im Griff zu behalten“.



Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 27

Öffentlich



Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 28

Öffentlich

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Für die bevorstehenden Haushaltsberatungen erhoffe ich gute, konstruktive und auch „entspannte“ Beratungen.

Vielleicht gelingt dies ja gerade bei der Diskussion über die Höhe der Kreisumlage 2019.

Nun, darauf bin ich allerdings doch gespannt...

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit“.

Der Kreistag nimmt den Entwurf des Haushaltsplans 2018 zur weiteren Beratung entgegen.

§ 2

Überplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen zum 31.08.2018

und Umwidmung von Mitteln

Drucksache 2018/033/2

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag:

1. Den unter Abschnitt 2 aufgeführten überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen wird zugestimmt.
2. Der Umwidmung von 900.000 Euro aus der Zuweisung für Instandhaltungsmaßnahmen bei der Klinik in Winnenden zum laufenden Zuschuss an die Rems-Murr-Kliniken gGmbH wird zugestimmt.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Seite 29

Öffentlich

§ 3

Anpassung des Miet- und Servicevertrags mit der Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH (RMIM)

Drucksache 2018/015

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. Dem in den Anlagen beigefügten geänderten Miet- und Servicevertrag zuzustimmen.
2. die für die Flüchtlingsunterbringung bewilligten Stellen bis 30.06.2019 zu verlängern.

§ 4

Änderung der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit und der Fraktionszuwendung

Drucksache 2018/166

Der Kreistag beschließt einstimmig bei 3 Enthaltungen den Beschlussvorschlag:

1. Die beigefügte Satzung zur Änderung der Satzung des Rems-Murr-Kreises über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit wird, wie in der Anlage dargestellt, beschlossen.
2. Die jährliche Zuwendung an die Kreistagsfraktionen für Geschäftsausgaben der Fraktionen beträgt ab dem 01.07.2019, 1.100,-- Euro je Fraktion und 200,-- Euro je Mitglied.



Ergebnisprotokoll **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 30

Öffentlich

§ 5

Verschiedenes

-

Landrat stellt dem Kreistag Frau Lea Gepraegs als neue Kollegin im Team der Kreistagsgeschäftsstelle vor.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Zur Beurkundung!

Der Vorsitzende:

Der/Die Schriftführer/in:

gez.

gez.

Dr. Richard Sigel

Thomas Hasert